



Mode von Profis und Nachwuchsdesignern: Bei der Modenschau Fashion and Dance mischen Tänzer und Laienmodels mit.

FOTOS: FRANK WILDE

„Durch Musik blüht unsere Mode auf“

Bei Fashion and Dance zeigen Jungdesigner aus Hannover ihre Kreationen – und geben ein Statement für die Vielfalt ab

Von Bärbel Hilbig

Kleine und große Frauen defilieren durch den prunkvollen Barocksaal der Galerie Herrenhausen, manche ganz sicher mit Modelmaßen, die weitaus meisten aber so vielfältig, wie Menschen in der Regel sind. Die Modenschau Fashion and Dance bricht mit der Erwartung an die perfekte Illusion und spielt mit Kontrasten. Der Effekt entsteht auch durch die Tänzer, fast durchweg Laien oder Semiprofis, die selbst Kollektionen vorführen und mit Verve einen Kontrapunkt zu den kühl vorbeiziehenden Modells setzen.

Organisatorin Susanne Kümper hat knapp 300 Menschen auf und hinter dem Catwalk mobilisiert, Choreografen, Modeschöpfer, Nachwuchsstylisten. Zehn Kollektionen, zumeist von Designern aus Hannover, sind zu sehen und könnten kaum unterschiedlicher sein. Elegante rote, schwarze oder weiße Abendroben und Jumpsuits aus reiner Seide schickt Sevil Güner über den Laufsteg. Die 47-Jährige verkauft die Stücke ihrer vor drei Jahren gegründeten Marke Kokkon in einem eigenen Geschäft am Kröpcke. „Wir brauchen solche Veranstaltungen, um unser Können zu zeigen“, betont Güner, die mit Produktmanagerin Zehra Yilmaz die hochwertige Seidenkollektion entwickelt. „Hannover wird als Modestadt erkannt. Dabei haben wir tolle Modeschulen hier.“

Salsa und Strick? Das geht

Im Vergleich zu dem luftigen Luxusstoff wirken Jutta Engelhardts vielfarbig gemusterte Strickröcke, Ponchos und Kleider rustikal und bodenständig. Die Designerin aus Linden verarbeitet Jacquard-Wollstoffe. Tänzerinnen wirbeln in dieser wärmenden Wintermode zu karibischen Rhythmen über den Steg. Salsa und Strick? Warum nicht: Die Zuschauer applaudieren besonders stark.

„Die Show ist für uns das Sahnehäubchen. Eigentlich geht es um die Zusammenarbeit dieser vielen Akteure, die sich näher kommen“, erzählt Organisatorin Susanne Kümper.

per. Fashion and Dance will lokalen Nachwuchsdesignern einen Schub geben, ein multikulturelles Statement setzen und Vielfalt auf verschiedenen Ebenen zeigen. Der 51-jährigen Kümper lag daran, Einwanderer einzubeziehen, die in der Kreativszene Fuß fassen wollen. Eine „Orientkollektion“ entstand

eigens für die Show, die Stadtverwaltung vermittelte dafür Schneider und andere Kreative aus Flüchtlingsgruppen.

Auch große Namen dabei

Mitorganisator und Tanzcoach Erkan Cariki gewann verschiedene Tanzstudios für das Projekt, die Ballett- und Bauchtänzerinnen oder auch Hip-Hopper im Streetstyle des Labels Colours & Cities für den Laufsteg vorbereiteten. Kostenlose Workshops liefen im Vorfeld auch für die Models, die sich per Casting für die Show bewarben.

Vielfalt auf allen Ebenen: Stefanie Fuhrmann gehört mit Mitte 50 zu den älteren Mannequins und sieht die Qualifizierung als echte Chance. „Best-Ager-Models sind inzwischen total angesagt, ich will mir das als Nebentätigkeit aufbauen.“ Die Friseurmeisterin und Visagistin ist von dem Projekt Fashion and Dance begeistert. „Es ist faszinierend mitzumachen, weil so viele Nationen und Kunstrichtungen vertreten sind.“

So hat Lichtkünstler Franz Betz einige Kleidungsstücke mit blinkenden Accessoires versehen. Auf dem Laufsteg trägt Fuhrmann mit Bravour unter lauter sehr jungen Frauen einen Pullover aus der Kollektion von Torsten Max Volmáry, der vergangenes Jahr die private hannoversche Modeschule Fahmoda übernommen hat. Volmáry ist ein etablierter Designer, ein Zugpferd für die Modenschau. Sein Name ist natürlich auch Fuhrmann ein Begriff. Als sie hört, dass Volmáry im Publikum saß, bedauert sie, ihn nicht angesprochen zu haben.

Perfekte Harmonie

Designer mit Renommee sind ebenfalls Vivica und Philipp Bree, deren farbenfrohe Taschenkollektion PB0110 von minimalistisch schwarz gekleideten Models präsentiert wird. Die erst 19 Jahre alte Cara Rother von der Norddeutschen Tanzwerkstatt hat dazu eine passend puristische Choreografie zwischen Modern Dance und Ballett entwickelt.

Die Jungdesignerinnen Lorena Winkler und Julia Häusler haben

Frauen. Auf dem Laufsteg ist nicht ersichtlich, welches Model Entwürfe von Winkler, welches dagegen Stücke von Häusler trägt. Die Cordhosen, Seidentops oder auch perlenbesetzten Blusen mit Schleifen harmonisieren bei dieser Show einfach miteinander.

„Müssen uns unterstützen“

„Auch in dieser Branche können wir uns unterstützen und müssen nicht

die Ellenbogen ausfahren“, betont die 23-jährige Häusler. Die Aufmerksamkeit durch die Show sei ein wichtiger Werbeeffekt, urteilt Lorena Winkler, die ihre Marke Wayom ausschließlich im Internet vertreibt. Doch vor allem gehe es bei dieser speziellen Modenschau um Emotionen, schwärmt die 28-Jährige. „Durch die Tänzer und die Musik blüht unsere Kleidung regelrecht auf.“



Models präsentieren Schmuck und Kleidung auf einem Catwalk in der Orangerie in den Herrenhäuser Gärten

Fortsetzung folgt

Die interkulturelle Modenschau Fashion and Dance lief Sonntagabend nach der Premiere 2016 zum zweiten Mal im Galeriegebäude in Herrenhausen. Eine Fortsetzung in zwei Jahren ist bereits in Vorbereitung.

Zur Besonderheit der Show gehört die Einbindung von Kreativen verschiedener Richtungen:

Tänzer, Designer und Künstler wirken mit.

Die Idee für Fashion and Dance

ist ursprünglich aus einem Projekt des hannoverschen Gründerinnen-Consult entstanden. Im Fashion Camp bekamen Jungdesignerinnen Tipps zur Gründung eigener Mode-Start-ups. Das Ganze mündete in einer Modenschau.

Die Jungunternehmerinnen suchten danach aber Möglichkeiten, ihre Arbeit weiter öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

Die erste Fashion and Dance

lief im Juni 2016 in der Galerie Herrenhausen, auch da bereits als Projekt, das Mode- und Tanzszene zusammenbringen will.

Niedersachsens Landesbeauftragte

für Migration und Teilhabe, Doris Schröder-Köpf, hat die Schirmherrschaft für Fashion and Dance übernommen. Land Niedersachsen, Stadt Hannover sowie Stiftungen unterstützen das Projekt, weil es Gründer in der Kreativszene unterstützt und zur Integration von Einwanderern beiträgt.